

PJ-Evaluation

LVR Klinik Köln (Merheim) - Psychiatrie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: LVR Klinik Köln (Merheim)
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Psychiatrie
N= 4



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

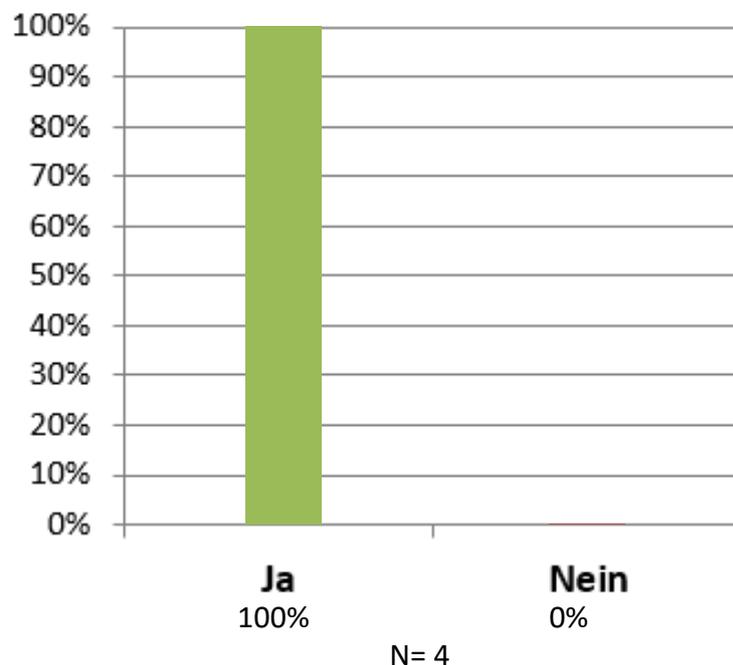
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.			◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□		◆
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆		□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: LVR Klinik Köln (Merheim)
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Psychiatrie
N= 4



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	<p>definitiv weiterempfehlen, weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alle Ärzt*innen super engagiert waren und sich selbst in stressigen Momenten Zeit für Erklärungen genommen haben - ich super ins Team integriert wurde - ich viele eigene Patient*innen betreuen durfte - ich auch psychotherapeutische Techniken und Gesprächsführung lernen und supervisiert anwenden durfte - ich eine Vielzahl an verschiedenen Krankheitsbildern sehen konnte - ich immer nach meinen Wünschen und Interessen gefragt wurde und darauf eingegangen wurde - ich über meinem Tertialverlauf mitentscheiden konnte - ich meine Arbeit und meine Arbeitszeit flexibel gestalten konnte 	<p>Das Vertrauen und die Unterstützung, die ich bei der Betreuung eigener Patient*innen bekommen habe</p> <p>Die Möglichkeit, Wünsche zu äußern und dass immer versucht wurde, diese auch zu erfüllen</p> <p>Die Bandbreite verschiedener Krankheitsbilder</p>	<p>Aufgrund des teilweise ausgeprägten Personalmangels war ich tageweise "ärztlicherseits" alleine auf Station. Dabei habe ich zwar immer die Unterstützung der OÄ im Hintergrund gehabt und habe mich deswegen nicht überfordert gefühlt, aber der fachliche Lerneffekt war an solchen Tagen gering</p>	<p>Ein oder zwei Termine zur Supervision bei jemandem, der*die nicht in die PJ-Ausbildung involviert ist, wären eine schöne Ergänzung.</p>
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	<p>...ein sehr nettes Team, man wird toll aufgenommen und es wird sich viel Zeit für Fragen genommen. Eigene Patienten zu betreuen war mir möglich.</p>	<p>Die nette Arbeitsatmosphäre, besonders zwischen ärztlich- und pflegerischem Personal. Sechs Wochen war ich in der Gerontopsychiatrie eingeteilt, dort hat es mir auch besonders gut gefallen.</p>	<p>Es gab leider keine PJ Fortbildung, dafür konnte man aber an allen Weiterbildungsfortbildungen teilnehmen.</p>	<p>Eine PJ Fortbildung wäre toll</p>
Student 4	Ja	<p>Ich kann das Tertial hier</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit den</p>	<p>keine spezifischen PJ Fortbildungen</p>	<p>Zu Beginn des Tertials ein Treffen</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

grundlegend weiterempfehlen, wenn man Interesse an der Psychiatrie hat, da man ein sehr breites Spektrum an psychiatrischen Krankheitsbildern sehen kann.

Mir hat besonders gut gefallen:

StationsärztInnen, teils auch OberärztInnen, da ein sehr angenehmes Miteinander herrschte und man stets Rücksprache halten konnte. Die regelmäßig stattfindenden Balintgruppen und Supervisionen. Eigener Zugang und die Möglichkeit, sich wirklich einzubringen.
Die Möglichkeit, an Diensten teilzunehmen.
Die Möglichkeit, selber mit über die Rotationen zu entscheiden.

Mir hat nicht so gut gefallen:

keine Sicherheitsbelehrung (falls keine Vorkenntnisse in der Psychiatrie vorhanden sind)

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

mit den neu anfangenden PJlerInnen, in dem Vorerfahrungen in der Psychiatrie und Wünsche für das Tertial thematisiert werden können.